

Haushalt 2012 – Stellungnahme und Antrag zum JUKS

Meine Damen und Herren,

- Anfang der 80er Jahre wurde in Schenefeld eine Idee verwirklicht, für die auch ich mich, als damalige Vorsitzende des Sozialausschusses, sehr eingesetzt habe. Es wurde das JUKS Gelände gekauft und ein Kommunikationszentrum – ein Mehrgenerationenhaus – entstand.
- Mit dem Internationalen Bund für Sozialarbeit wurde einem externen Träger die fachliche Ausführung übertragen, damit die Politik sich nicht ständig einmischen sollte.
- Damals wurde mit mehr als 6 Hauptamtlichen Mitarbeitern eine bunte Mischung an Kursen, Veranstaltungen und vor allem auch täglich offenen Bereichen angeboten. Ein offenes Haus für alle SchenefelderInnen – für jung und alt.

Aber im Laufe der Jahre, wurden die hauptamtlichen Stellen kontinuierlich gestrichen – und zwar auf Anträge der CDU. Und heute, sollen wiederum Mittel in einer Größenordnung von 40 000 € gestrichen werden. Es drängt sich der Verdacht auf, dass das Haus systematisch kaputt gespart werden soll.

Um es gleich vorweg zu sagen: Dieses trägt die SPD nicht mit.

- Schon jetzt bemüht sich das JUKS mit einem Anteil von 1,7 Stellen im pädagogischen Bereich ein vielfältiges Angebot insbesondere für Kinder und Jugendliche sicherzustellen. Die Standardangebote sind in einem Flyer dargestellt, die Ferienprogramme werden darüber hinaus gut über die Medien kommuniziert, genauso wie größere Musikveranstaltungen.
- Außerdem wird das Haus von vielen Schenefelder Einrichtungen wie: Blau-Weiß, den Schulen, dem Seniorenbeirat, dem Theater Schenefeld, den Parteien (ich glaube alle außer CDU) genutzt und
- Auch für private Feiern kann dieses städtische Gebäude genutzt werden.
- Das Kuratorium hat sich erst vor 2 Jahren unter Beteiligung aller Parteien auf ein gemeinsames neues Konzept verständigt und dieses in der Dezembersitzung letzten Jahres mit wenigen Veränderungsvorschlägen erneut bestätigt.

Meine Damen und Herren, mein Eindruck ist, dass nicht allen klar ist, was im JUKS wirklich alles geleistet wird – vielleicht fehlt auch der persönliche Bezug zu diesem Haus. Hörte ich doch die Zwischentöne: Was machen die schon dort!!

Es wird dort sehr viel gemacht, und das Haus ist auch nicht überdimensioniert, wenn es mehr Spielräume gäbe. Und auch Großveranstaltungen müssen in Schenefeld ihren Platz haben dürfen.

Und neben dem, was ich eben beschrieben habe, gibt es eine Reihe von Leistungen, die die Öffentlichkeit und auch viele Politiker kaum wahr nehmen und mir ist es heute wichtig, darauf noch einmal hinzuweisen..

Wussten Sie, dass...

- Die MA vom JUKS stillschweigend die Aufgaben des Jugendpflegers übernommen haben. Allein für diese Aufgabe weisen die Kommunen Halstenbek, Uetersen, Tornesch Pinneberg und Wedel jeweils eine **volle Stelle** aus, Rellingen und Barmstedt anteilig mit ca. 30 Stunden. Das JUKS macht diese Aufgabe on Top mit.
- Es eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei gibt, dass die MA vom JUKS in Problemfällen eine Unterstützung sicherstellen um Problemfälle zu lösen! Und das kommt nicht selten vor. Ohne Überstunden versteht sich.
- Das JUKS die Aufgaben „Begleitung der Deutschlandrussen“ übernommen hat, nachdem das Stadteilbüro aufgelöst wurde. Kostenfaktor: Stellenanteil im JUKS.
- Durch das engagierte Wirken unseres Streetworkers die anfallenden Probleme zum großen Teil ins JUKS verlagert wurden, und die vorhandenen Sozialpädagogen Lösungen erarbeiten müssen. um die Jugendlichen wieder integrieren zu können. Eine sehr zeitaufwendige Arbeit.
- Projekte mit Jugendlichen der Schulen geplant und umgesetzt werden, für die sie hohe Anerkennung, Preise und Auszeichnungen erhalten. Auch erhebliche Zuschüsse hierfür eingeworben wurden.

Wenn es sein sollte, dass sie es noch nicht gewusst haben kann es auch damit zusammenhängen, dass die MA im JUKS einfach tun und wenig darüber reden.

Und deshalb kann eine Kürzung in der Größenordnung nicht erfolgen, weil automatisch Leistungen eingestellt und evtl. Stellenanteile gestrichen werden müssen.und das kann nicht im unserem Sinne sein. Es könnte auch zum Bumerang werden.

Die SPD sagt strikt nein zur weiteren Kürzung von 35 000 €. Wir beantragen, den gekürzten Ansatz wieder in den Haushalt einzustellen und

Wir beantragen namentliche Abstimmung.